

A3--(Ä2)-Neu Klimaanpassung in Schleswig-Holstein: Vorrasschauend handeln, um das Land und die Kommunen auf die Folgen der Klimakrise vorzubereiten

Antragsteller*in: Ocean Renner (KV Nordfriesland)

Tagesordnungspunkt: 5 Anträge

Antragstext

1 Die Klimakrise ist bereits heute sehr spürbar und sie wird sich bei steigendem
2 Kohlenstoffdioxidgehalt in der Atmosphäre in ihren Folgen von Jahr zu Jahr
3 stärker auswirken. Wir wissen, dass auch global wirksamer Klimaschutz die
4 aktuellen klimatischen Bedingungen nicht mehr verbessern wird. Deshalb sind,
5 neben den Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität, auch Maßnahmen zur
6 Klimaanpassung notwendig. Diese dienen dazu, unser Land an die veränderten
7 Klimabedingungen anzupassen und die Bevölkerung vor den Auswirkungen der
8 Klimakrise zu schützen.

9 In Folge der Klimakrise wird die Zahl der Wetterextreme stetig ansteigen.
10 Starkregenereignisse werden vermehrt zu Überschwemmungen führen und Stürme
11 nehmen zu. Gleichzeitig werden Trockenperioden unsere Landwirtschaft sowie die
12 Grundwasserneubildung stark beeinträchtigen. Auch in Deutschland wird es immer
13 längere und stärkere Dürreereignisse geben. Der klimawandelbedingte
14 Meeresspiegelanstieg betrifft weite Teile Schleswig-Holsteins, insbesondere in
15 den Küstenregionen.

16 Menschen freuen sich über sommerliche 30°C im Schatten. Jedoch werden die Zahl
17 der Tage, an welchen wir die 30°C überschreiten und gleichzeitig auch die
18 erreichten Spitzentemperaturen von Jahr zu Jahr weiter ansteigen. Die 40°C Marke
19 wird den Prognosen zufolge in den kommenden Jahren in Deutschland immer wieder
20 und immer häufiger überschritten. Besonders ältere und vorerkrankte Menschen
21 werden zu Tausenden sterben. Nicht irgendwo, sondern mitten in Deutschland.

22 Die globalen Verheerungen, wie die massiven Waldbrände in Kanada und den USA,
23 die tödliche Trockenheit in Teilen Afrikas, die extreme Hitze und Dürre in den
24 europäischen Mittelmeerländern, abgelöst von alles vernichtenden
25 Extremregenereignissen wie in diesem Jahr in der Regio Emilia in Italien, in
26 Pakistan letztes Jahr oder in Mosambik dieses Jahr, die Vernichtung von
27 Lebensgrundlagen in Teilen Afrikas und Asiens, nehmen die meisten Deutschen
28 irgendwie wahr, denken aber nicht, dass Sie Teil unseres gemeinsamen globalen
29 Klimaproblems sind. Die Klimakrise wirft hier auch eine Frage der sozialen
30 Gerechtigkeit auf, denn die Menschen, die am stärksten von ihren Auswirkungen
31 betroffen sind, sind gleichzeitig diejenigen, die die geringste Verantwortung
32 für die Ursachen der Klimakrise tragen. Viele Menschen in Deutschland schotten
33 sich dieser Realität leider ab und folgen immer häufiger den Akteur*innen und
34 Politiker*innen, die ihnen vorgaukeln, sie müssten nur ganz fest daran glauben,
35 dass es keine Klimakrise gäbe, dann werde alles gut.

36 Die Ahr- und Eifelüberschwemmungen, die mehr als 180 Menschenleben und mehr als
37 33 Mrd. Euro Schadenssumme gekostet haben, scheinen bedauerlicherweise schon
38 vergessen.

39 Auch Ökosysteme und Biodiversität in Schleswig-Holstein und global werden durch
40 die Klimakrise stark beeinträchtigt. Im Frühsommer diesen Jahres wurden in
41 Teilen von Nordsee und Nordatlantik Temperaturen ermittelt, die auffällig

42 deutlich oberhalb des sonst üblichen Mittelwertes lagen. Dies hat insbesondere
43 Auswirkungen auf Kälte bevorzugende Arten. Dazu kommt die Versauerung der
44 Ozeane, verursacht durch steigende CO₂-Gehalte in der Atmosphäre.

45 Während die Klimakrise aktuell global präsent und spürbar ist, wird in
46 Deutschland lieber über Aktivismusformen debattiert, statt gemeinsam den besten
47 Weg zu suchen, wie wir Klimagerechtigkeit schaffen können. Dass man Gasheizungen
48 gegen CO₂-neutrale Wärmesysteme austauschen müsse, erregt dagegen,
49 emotionalisiert und spaltet die Bevölkerung.

50 Wirklichkeit tut manchmal weh.

51 Was also tun?

52 Wir müssen uns auf die Folgen der Klimakrise einstellen und Vorsorge betreiben.
53 Das erfordert ein breites Bündel von Maßnahmen auf allen politischen Ebenen, die
54 im Einzelnen die verpflichtende Mitwirkung aller Menschen erfordern werden.

55 1. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass das Land Schleswig-Holstein im Rahmen
56 seiner Zuständigkeiten und unter Beteiligung von Bürger*innen und Kommunen
57 eine übergeordnete landesweite Klimaanpassungsstrategie erstellt, die
58 konkrete Maßnahmen zur Anpassung an die Erderwärmung, den steigenden
59 Meeresspiegel und das Zunehmen von Extremwetterereignissen enthält. Auch der
60 Katastrophenschutz soll dabei eine entscheidende Rolle einnehmen. Wir
61 setzen uns im Land und in den Kommunen für eine konsequente Umsetzung der
62 aufgelisteten Maßnahmen ein.

63 2. Aufgrund der küstennahen Lage zwischen Nord- und Ostsee weisen viele
64 Gebiete in Schleswig-Holstein ein hohes Hochwasserrisiko auf, bedingt
65 durch den Meeresspiegelanstieg, Stürme und Starkregenereignisse. Zum
66 Schutz der Bevölkerung, von Naturräumen und Nutzflächen vor Überflutungen
67 spielt der Küstenschutz deshalb eine entscheidende Rolle. Wir GRÜNE
68 unterstützen dahingehend erforderliche Maßnahmen zum Schutz vor
69 Überschwemmungen, beispielsweise in Form von Deicherhöhungen, der
70 Schaffung von Überflutungsflächen oder der Ertüchtigung von Sperr- und
71 Schöpfwerken. Dabei spielt immer der größtmögliche Schutz und Erhalt des
72 Wattenmeers für uns Grüne eine erhebliche Rolle.

73 3. Klimaanpassungsmaßnahmen werden größtenteils vor Ort, in den Kommunen,
74 geplant und umgesetzt. Wir GRÜNE unterstützen Steffi Lemke in der
75 Erarbeitung eines umfassenden Klimaanpassungsgesetzes und setzen uns für
76 eine zügige Umsetzung in Schleswig-Holstein ein. Ein Schwerpunkt des
77 Gesetzes stellt die Erstellung verbindlicher kommunaler
78 Klimaanpassungskonzepte dar.

79 4. Es muss sichergestellt werden, dass Kommunen genug Fachberatung und
80 Unterstützung zur Erstellung der Klimaanpassungskonzepte erhalten.

81 5. Klimaschutz und Klimaanpassung dürfen nicht gegeneinander ausgespielt
82 werden: Für die Erstellung der Klimaanpassungskonzepte ist fachliche
83 Expertise und Personalaufwand nötig. Dieser darf nicht durch die wichtigen
84 und bereits deutlich ausgelasteten Klimaschutzmanager*innen im Land
85 abgedeckt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass zusätzliches Personal in

- 86 Kreisen zur Erarbeitung der Klimaanpassungskonzepte zur Verfügung gestellt
87 wird.
- 88 6. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN arbeiten in Schleswig-Holstein darauf hin, den
89 Flächenverbrauch und die Flächenversiegelung in den Siedlungsgebieten auf
90 das notwendige Maß zu reduzieren. Nicht notwendige Flächenversiegelungen
91 und das Verschottern von privaten Grünflächen sind in Schleswig-Holstein
92 seit 58 Jahren nicht zulässig (verboten). Wir GRÜNE setzen uns für
93 wirksame Maßnahmen zur Durchsetzung von LBO §8 (1) durch die Landkreise
94 und kreisfreien Städte ein. Das Land muss die Landkreise in die Pflicht
95 nehmen. Ein entschädigungsfreier Rückbau von versiegelten Grünflächen muss
96 effizient durchsetzbar werden.
- 97 7. Die unteren Landesbehörden müssen in der Lage sein, Gesetze und
98 Richtlinien im Rahmen der Klimafolgenbegrenzung effizient und wirkungsvoll
99 durchzusetzen. Dafür braucht es unter Anderem personell ausreichend
100 ausgestattete Behörden.
- 101 8. Intakte Moore, Wälder und Meeresgewässer sind relevante CO₂-Senken, denen
102 bei der Klimafolgenanpassung eine wichtige Bedeutung zukommt. Der Schutz
103 dieser Ökosysteme hat für uns GRÜNE in Schleswig-Holstein eine hohe
104 Priorität. Dazu gehören auch die Umsetzung des Nationalparks Ostsee sowie
105 ein verbesserter Schutz des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches
106 Wattenmeer im Rahmen unserer Handlungsmöglichkeiten. In der
107 Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (2008/56/ EG, MSLR) wurden Leitlinien
108 festgelegt, mit denen die Ökosysteme von Nord- und Ostsee bereits in einen
109 „guten Umweltzustand“ hätten versetzt werden sollten. Da beide Meere
110 (siehe Zustandsberichte des BMU) diesen Zustand bisher nicht ausreichend
111 erreicht haben, setzen wir GRÜNE uns auf allen Ebenen und innerhalb
112 unserer Möglichkeiten für die Erreichung dieses Ziels ein, so wie es auch
113 nach WHG § 27 für alle natürlichen Oberflächengewässer festgeschrieben
114 ist. Wir setzen uns für die Umsetzung aller möglichen
115 Renaturierungsmaßnahmen von Mooren im Sinne der nationalen
116 Moorschutzstrategie und der Bund-Länder-Zielvereinbarung zum Moorschutz
117 ein.
- 118 9. Unsere Naturräume, die Fischerei, Land- und Forstwirtschaft werden von den
119 Folgen der Klimakrise stark getroffen, auch, weil sich Ökosysteme
120 verschieben aufgrund von Arten, die neu einwandern oder abwandern. Deshalb
121 ist es wichtig, unsere Ökosysteme zu stärken und diese besonders für den
122 ländlichen Raum wichtigen wirtschaftlichen Sektoren nachhaltig,
123 anpassungsfähig und zukunftssicher zu gestalten.
- 124 10. Um die Lebensqualität in Schleswig-Holsteins Städten und Gemeinden auch
125 bei steigenden Temperaturen zu sichern, müssen Möglichkeiten der Begrünung
126 auf allen Ebenen bei der Stadtplanung mitgedacht werden. Grünflächen und
127 Bäume beeinflussen das Stadtklima und das Wohlbefinden der Bürger*innen
128 positiv, indem sie für eine Kühlung der Temperatur sorgen und die
129 Biodiversität im städtischen Umfeld fördern.
- 130 11. Städte und Gemeinden haben bei der Anpassung des unmittelbaren
131 Lebensumfeldes der Menschen an den Klimawandel eine überragende Bedeutung.

132 Der Umgang mit sich verändernden klimatischen Verhältnissen macht eine
133 umfassende Erneuerung öffentlicher und privater Infrastrukturen
134 erforderlich. Wir GRÜNE in Schleswig-Holstein werden uns deshalb auf
135 Landesebene sowie in den Kreisen, Städten und Gemeinden für eine
136 konsequente Klimaanpassung unserer Infrastrukturen einsetzen. Dazu gehört
137 beispielsweise die Umgestaltung von Städten nach dem Konzept der
138 „Schwammstadt“.

Begründung

Referenzen:

Nachrichten zur Klimakrise

Überflutungen in Pakistan: [Mehr als 1000 Tote bei Flutkatastrophe in Pakistan | tagesschau.de](#)

Überflutungen in Italien: [Überschwemmungen in Italien: 36.000 müssen Häuser verlassen - ZDFheute](#)

Überflutungen in Mosambik: [Überschwemmungen: Katastrophenfall in Mosambik und Südafrika ausgerufen | ZEIT ONLINE](#)

Überflutungen im Ahrtal und Umgebung: [Ahtal unter Wasser - Chronik einer Katastrophe - wdr.de](#)

Temperaturen im Nordostatlantik 2023: [„Etwas sehr Merkwürdiges geschieht“ – Atlantik-Temperatur beunruhigt Forschende \(fr.de\)](#)

Konsequenzen der Klimakrise für Meeresökosysteme (hier Nordsee): [AWI_FactSheet_Nordsee.pdf \(eskp.de\)](#)

Rechtliche Grundlagen und Leitlinien

Klimaanpassungsgesetz NRW: [SGV Inhalt : Klimaanpassungsgesetz Nordrhein-Westfalen \(KlAnG\) | RECHT.NRW.DE](#)

Landesbauordnung SH §8: [§ 8 LBO - Nicht überbaute Flächen der bebauten Grundstücke, Kleinkinderspielplätze \(gesetze.io\)](#)

Bund-Länder-Zielvereinbarung Moorschutz: [Microsoft Word - 211117 BLZV-mit ST \(bmel.de\)](#)

Moorschutzprogramm SH: [Microsoft Word - LT Bericht Moorschutzprogramm.doc \(schleswig-holstein.de\)](#)

Bundesnaturschutzgesetz § 5 (Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei): [§ 5 BNatSchG, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft - Gesetze des Bundes und der Länder \(lexsoft.de\)](#)

Zustandsberichte des BMU (2018):

- Nordsee: [Zustandsbericht_Nordsee_2018.pdf](#)
- Ostsee: [Zustandsbericht_Ostsee_2018.pdf](#)

Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie: [eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32008L0056](#)

Wasserrahmenrichtlinie (2000/60/EG): [untitled \(europa.eu\)](#)

- WHG § 27: [§ 27 WHG - Einzelnorm \(gesetze-im-internet.de\)](#)

gemeinschaftlicher Antrag von Mathias Schmitz, KV Pinneberg und Ocean Renner, KV Nordfriesland

Unterstützer*innen

Mathias Schmitz (KV Pinneberg); Claus Heuberger (KV Nordfriesland); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Florian Heinrich (KV Pinneberg); Jürgen Schramm (KV Pinneberg); Peter Selmke (KV Schleswig-Flensburg); Kerstin Mock-Hofeditz (KV Nordfriesland); Carina Hennecke (KV Rendsburg-Eckernförde); Katrin Stange (KV Pinneberg); Stefan Alexander Mael (KV Stormarn); Peer Lessing (KV Pinneberg); Anja Keller (KV Pinneberg); Anke Thomsen (KV Pinneberg); Wiebke Garling-Witt (KV Stormarn); Mechthild Rosker (KV Herzogtum Lauenburg); Pamela Masou (KV Pinneberg); Martin Schneider-Lau (KV Stormarn); Jürgen Becker (KV Schleswig-Flensburg); Sven Herrmann (KV Pinneberg); Gabriele Piachnow-Schmidt (KV Steinburg); Peter Bothe (KV Nordfriesland); Uta Bergfeld (KV Schleswig-Flensburg); Susanne von Soden-Stahl (KV Pinneberg); Andrea Holler (KV Steinburg); Werner Rellensmann (KV Nordfriesland); Michael Schulz (KV Pinneberg); Sina Clorius (KV Schleswig-Flensburg); Kurt Reuter (KV Stormarn); Margot Böhm (KV Nordfriesland); Ralf Otzen (KV Nordfriesland); Stephan Wiese (KV Lübeck); Petra Kärgel (KV Pinneberg); Martina Behrens-Krull (KV Kiel); Karsten Bahnsen (KV Flensburg); Joachim Mohr (KV Kiel); Lars Bode (KV Pinneberg); Artur Hermann (KV Pinneberg); Angela Callsen-Jensen (KV Schleswig-Flensburg); Gabriele Jungk (KV Ostholstein); Jobst Klemp (KV Pinneberg); Georg Wilkens (KV Rendsburg-Eckernförde); Denise Kreissl (KV Segeberg); Marcel Beutel (KV Ostholstein); Gabriele Schramm (KV Pinneberg); Christian Iltner (KV Pinneberg); Sonja Kindlein (KV Pinneberg); Björn Radke (KV Segeberg); Kerstin Hanert-Möller (KV Dithmarschen); Geoffrey N. Förste (KV Nordfriesland); Anja Koberg (KV Nordfriesland); Marlene Langholz-Kaiser (KV Flensburg); Nadine Mai (KV Pinneberg); Cornelia Bothe (KV Nordfriesland); Malou Corinth (KV Nordfriesland); Christoph Fischer (KV Segeberg); Ingrid Betzner-Lunding (KV Segeberg); Ralph Sieber (KV Schleswig-Flensburg); Christina Birnbacher (KV Stormarn); Marilla Meier (KV Lübeck); Sarah Mück (KV Lübeck); Andrea Eva Dreffein-Hahn (KV Pinneberg); Sabine Loof (KV Pinneberg)